



## Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Martina Fehlner, Florian von Brunn, Margit Wild, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

### **Bäuerin sein in Bayern – Bericht zur bayerischen Bäuerinnenstudie**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über die Ergebnisse der bayerischen Bäuerinnenstudie zu berichten.

Insbesondere soll dargestellt werden,

- welche Probleme aktuell seitens der Bäuerinnen mehrheitlich gesehen werden,
- wie sich die Situation der Frauen allgemein und im Hinblick auf die neuen Aufgaben im Bereich der Diversifizierung darstellt,
- wie strukturelle Hürden bei der Betriebsnachfolge aus Sicht der Bäuerinnen abgebaut werden können,
- wie sich die wirtschaftliche Sicherheit im Alter darstellt,
- welche notwendigen Maßnahmen seitens der Politik sich im Rahmen der Studie herauskristallisiert haben.

### **Begründung:**

Frauen sind das Rückgrat der Landwirtschaftsbetriebe und des ländlichen Raums in Bayern. Die Neuauflage der Bäuerinnenstudie nach rund 10 Jahren war überfällig.

Die wirtschaftliche Situation in den Betrieben stellt sich zunehmend kritisch dar. Darüber hinaus werden an die bäuerlichen Familienbetriebe zunehmend hohe Erwartungen gestellt, welche die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter oftmals vor enorme Herausforderungen stellen. Gleichzeitig werden im Rahmen der Diversifizierung oftmals besonders die Frauen in den Betrieben mit zusätzlichen Aufgaben bedacht.

Die Bäuerinnenstudie kann dazu dienen, die aktuelle Situation der Frauen in der Landwirtschaft zu analysieren, und zu einer Besserung der Situation beitragen. Der Bericht wird die notwendigen Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Frauen im ländlichen Raum aufzeigen, die wir gemeinsam angehen müssen.